



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 5. Sträfflicher Mißbrauch deß Sünders/ welcher auf Gottes  
Barmhertzigkeit sündiget.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Neu/ und Leyd zu den barmherzigen Händen Gottes kommen/ und Gnad suchen. Post commissum peccatum aliud nobis non est

refugium, quam ad Dei misericordes manus confugere,

\* \*

## Der fünffte Absatz.

Sträfflicher Mißbrauch des Sündern/ welcher auff Gottes Barmherzigkeit sündiget.

21. **U**n wolan/ mein Christ/ du hast nunmehr gesehen/ wie unendlich groß seye die Barmherzigkeit Gottes/ welche da zuwarthet/ übertraget/ und dem Sünder verzeihet: du hast auch gesehen/ wie man auff Gottes Barmherzigkeit hoffen/ und trauen soll. Sage mir jetzt/ wie verhaltet es sich mit deiner Hoffnung? sagst du? wie jener Gottlose bey dem H. Augustino: Ecce, feci heri, & pepercit DEUS; facio hodie, & parcit DEUS; faciam & cras, quia parcit DEUS. Siehe! ich hab es gestern gethan; und Gott hat verschonet; ich thue es heut wider/ und Gott verschonet; ich will es auch morgen thun/ dann Gott verschonet. Aber Augustinus sagt: Ne dicemus, wir sollen nit also reden. Wer ist/ der die Güte/ die Gedult/ und Barmherzigkeit Gottes/ mit welcher er den Sünder übertraget/ also verachten darff? O mein Christ/ woltest du bloß herumgehen/ und Hunger leyden/ dieweil du einen reichen Vatter hast/ der dich kleyden/ und nähren kan? Woltest du vor lauter Durst schier verschmachten/ dieweil du einen Bronnen hast/ darinnen gnug Wasser ist/ den Durst zu löschen? Woltest auff den Tod frant seyn/ dieweil dein Vatter ein fürtrefflicher Medicus ist/ der dich wider gesund machen kan? Du siehest ja selbst/ daß du es nit woltest. Höre jetzt den H. Ambrosium, welcher den Schluß also machet: Ergo quia Deus bonus est, ideo tu malus es, & divitias bonitatis ejus, & pietatis contemnis? Warumb mißbrauchest du dann also die Barmherzigkeit Gottes/ daß du derentwegen in der Sünd verharrest? solst du die Reichthum seiner Güte und Gedult also verachten? weil Gott gut ist/ wilst du böß seyn/ und bleiben? weil er reich ist an den Erbärmnissen/ wilst du arm/ und an der Gnad Gottes naked und bloß herum gehen? weil Gott ein Bronnen ist von lauter Güte und Gnad/ so wilst du dennoch den Durst nicht löschen/ und das Gnaden Wasser nicht annehmen? Weil er ein sehr erfahener Arzt der Seelen ist/ so wilst du frant seyn/ und deiner Seelen zu der Gesundheit noch nicht helfen lassen? Was kan doch ungeremblers seyn! sage mir her.

22.

Was woltest du von einem solchen Menschen halten/ welcher wann er verstunde/ daß ein fürtrefflicher Wund/ Arzt ankommen wäre/ er ihme selbst vil Wunden machen wolte/ allein auß Hoffnung/ diser neu angekommene Arzt wurde dieselbige ohnsehbar curieren? würdest du nicht sagen/ er seye thorrecht/ und von Sinnen kommen. Eben dieses sagt von

dir der H. Augustinus: Quid dicis amens? percutiam me modo vulnere, postea ad Medicum pergam. Was sagst du Narrischer Mensch? Ich will mir jetzt ein Wunden hauen/ hernach will ich zu dem Arzt gehen/ jetzt will ich sündigen/ hernach will ich zu Gott gehen? welcher auß seiner unendlichen Barmherzigkeit mir verzeihen kan. Weiters! wann derjenige Mensch/ welcher tödtliche Wunden hätte/ sich gang verblüten solte/ und sagte/ er könne allzeit den Wund/ Arzt berufen/ ohne zu hehlen; was wäre dieses für ein Thorheit? Höre/ was der H. Ambrosius sagt: Vulnere medicamentum necessarium est, non vulnus medicamento; quia propter vulnus medicamentum queritur, non propter medicamentum vulnus desideratur. Die Wunden ist die Arzney vonnöthen/ und nicht die Wunden der Arzney: dann wegen der Wunden suchet man die Arzney/ nicht aber wegen der Arzney begehret man die Wunden. Gleichwie man dann die Wunden nit begehret wegen der Arzney/ sondern die Arzney wegen der Wunden; also soll man niemahlen sündigen wollen wegen der Barmherzigkeit/ sondern Barmherzigkeit von Gott begehren/ wegen der Sünd. Woher kombt es dann/ O Christ/ daß du dich selbst verwundest/ und sündigest/ dieweil du hoffest/ Gott werde dir allzeit verzeihen/ so oft du es begehrest? Woher kombt es/ daß du die Sünden mit Sünden anhäuffest/ und Gott immer mehr und mehr beleidigest/ dieweil er dich so barmherziglich übertraget? wie wird dein Hoffheit ungestrafft verbleiben/ wann du dir ein Ursach/ und einen Antrieb zum sündigen machest/ auß dem Mittel selbst/ welches wider die Sünd verordnet ist?

Es beklaget sich Gott durch den Psalmen wider die Undankbarkeit der Sünder/ und auß billigem Zorn trohet er ihnen ihren Untergang/ mit disen scharffen Worten: Supra dorsum meum fabricaverunt peccatores, prolongaverunt iniquitatem suam; Dominus iustus concidet corvices peccatorum. Über meinen Rücken haben die Sünder gebauet/ sie haben ihr Hoffheit verlängert; der Herr wird ihnen ihre Köpff zerpalten. Laß set uns sehen/ was ihr Verbrechen seye/ so werden wir auch die Straff bald verstehen. Der H. Hieronymus list: Supra dorsum meum araverunt peccatores. Die Sünder haben auß meinem Rücken geackert. Sie haben tieffe Furchen gemacht/ die Hoffheit aufzufaden/ und ihre Sünden zu vermehren. Sehet in beyden Auflegungen des Sünders

S. August. in Pl. 100. & tract. 23. in Joan.

S. Ambros. l. 2. de Penit. 11.

Vermessenheit. Dann der einen Bau auff  
 führet / derselbige leget Stein auff Stein;  
 and der / welcher auffsetzt / derselbige will sei-  
 nen Saamen vermehren. Also sagt Gott/  
 legt der Sünder Sünden auff Sünden / und  
 setz Bosheit auß / seine Missethaten zu meh-  
 ren. Fabricaverunt, araverunt, prolongave-  
 runt iniquitatem suam. Sie haben gebauet/  
 sie haben geackert / sie haben verlängeret ihre  
 Bosheit. Hugo Cardinalis erkläret dieses  
 noch mit einer anderen Gleichnuß: Prolongave-  
 runt. Sie haben ihr Bosheit verlängere-  
 ret; als wie derjenige / welcher ein langes  
 Sait drähen will / der thut immerzu neuen  
 Hanff anlegen; also fangt der Sünder das  
 Sait der Bosheit an erstlich von den Gedan-  
 cken; hernach setz er darzu die Einwilligung/  
 nach diser das Werck / nach dem Werck die  
 Gewohnheit / nach der Gewohnheit die Noth-  
 wendigkeit / nach diser die Berühmung in der  
 Sünd; bis endlich die Unbusfertigkeit darzu  
 kombt / welche ihn in den Abgrund der Höl-  
 len hinunterziehet. Prolongaverunt iniquita-  
 tem suam. Sie haben ihr Bosheit verlänge-  
 ret. In diesem beklaget sich Gott über die  
 Sünder ins gemein.

24.

Er beklaget sich aber absonderlich über die  
 jenige / welche Gottes Barmherzigkeit miß-  
 brauchen / damit sie mehrer sündigen / indem  
 er sagt: Sie haben auff seinen Rücken ge-  
 bauet / supra dorsum meum. Was ist diser  
 Rücken? Hugo Cardinalis sagt / es seye die  
 Gedult. Dorsum, sagt er / est sapientia patiens,  
 & paciencia sapiens. Der Rücken ist die gedul-  
 tige Weisheit / und die weise Gedult. Dieses  
 ist / was Gott am allermeisten empfindet/  
 daß die Sünder ihre Sünden auff seinen Rü-  
 cken laden. Supra dorsum meum fabricave-  
 runt. Sie haben auff meinen Rücken ge-  
 bauet. Er will sagen; Ich empfinde nicht so  
 fast / daß sie mich beleidigen / als daß sie bauen/  
 und sündigen auff mein Barmherzigkeit/  
 mit welcher ich sie übertrage. Supra dorsum  
 meum araverunt. Dieses ist / O Christglaub-  
 lige / was Gott am allermeisten beklagt / daß  
 derjenige / welcher gesündigtet hat / sich der  
 Gedult und der Barmherzigkeit Gottes zu  
 dem gebrauchet / daß er umb Gnad und Ver-  
 zehung anhalte / das gehet hin: daß er aber  
 die langwürrige Gedult und Barmherzigkeit  
 zu dem sündigen mißbrauchet / dieses nöthiget  
 gleichsam Gott / daß er sich beklagen muß/  
 und es zwingt ihn sein Gerechtigkeit zu der  
 Rach: Dominus iustus concidet cervices pec-  
 catorum. Der gerechte Gott wird den  
 Sünderen ihre Hals zerbrechen. Er ist Herr/  
 und ist gerecht / weil er der Herr ist / so kan er  
 dise Unbild rächen; und weil er gerecht ist / so  
 will er nicht ungestraft lassen denjenigen / wel-  
 cher sein Barmherzigkeit also mißbrauchet:  
 Dominus iustus, qui habet posse, & velle,  
 (sagt obgemelter Cardinal) posse, quia Domi-  
 nus, velle, quia iustus: concidet cervices pec-

catorum, id est, cervicosos peccatores destruet.  
 So solle dann sein ewiges Verderben der je-  
 nige fürchten / welcher Gottes Gedult miß-  
 brauchet.

25.

Dise Klag und Trohung ist noch mehrer zu  
 fürchten / wann man durch die Streich / die  
 Christo auff seinen Rücken gegeben worden/  
 die Sünden versetzet / welche ihm vil weher  
 gethan / als die Geißeln / mit denen er von den  
 Henckersknecchten geschlagen worden. Su-  
 pra dorsum meum araverunt peccatores. Auf  
 meinem Rücken haben die Sünder geacke-  
 ret. In der Geißlung seynd ihm wie mit  
 dem Pflug-Eisen tieffe Furchen eingeschnitten  
 worden in seinen zartesten Leib / bis auff die  
 Bein hinein / wie die H. Brigida / und Bona-  
 ventura vermeiden. Araverunt peccatores.  
 Die Sünder haben geackeret. Höre jetzt / O  
 Sünder / wie sich Christus über dich beklaget.  
 Über meine Schulteren / sagt Er / über mein  
 Gedult / und über die grausame Geißel-  
 Streich / die ich gelitten hab auß Liebe zu dir/  
 daß du mich nicht mehr beleidigen soltest; se-  
 kst du dem Bosheit noch immer fort? und  
 verlängereest deine Missethaten? Bin ich  
 dann noch nicht genug gegeißlet worden / daß  
 du mir immer mehr Streich gibest mit deinen  
 Sünden / weil ich auß lauter Güte dich ge-  
 duldet / und übertrage? du / O Sünder / bist  
 ja vil härter / als ein Stein / wann dich dise  
 so liebreiche / und sanftmüthige Klag deines  
 Erlösers Jesu nicht erweichet. Sage mir  
 her / wann du bey denjenigen erbärmlichen  
 Spectacul in dem Haus Pilati wärest zugegen  
 gewesen / und hättest jene unaussprechliche  
 Gedult angesehen / mit welcher Christus  
 so grausame Geißel-Streich übertragen hat/  
 woltest du so vermessen gewest seyn / daß du  
 begehrt hättest / man solte noch mehr und  
 stärker auff ihn zuschlagen / dieweil er die  
 Streich also gedultig / und sanftmüthig über-  
 tragt? Woltest du so grob seyn? ich kan es  
 nicht glauben / es wäre ja erschrecklich / dieses  
 ihm auch nur einzubilden. Wie kanst du  
 dann / O Christ / Sünden mit Sünden  
 häuffen / nur darumben / weil Gott auß lau-  
 ter Güte dich geduldet / und übertraget; da  
 doch solche liebreiche Gedult / und dise gnä-  
 digellbertragung dich vil mehr verbinden solt/  
 die begangne Sünden zu beweinen? du wirst  
 gewislich dise Vermessenheit büßen müssen/  
 wann du dich nicht bessereest. Sie schreyet  
 überlaut umb Rach zu der Göttlichen Gerech-  
 tigkeit. Dominus iustus concidet cervices  
 peccatorum. Inordinata fiducia (sagt der H.  
 Gregorius) apud Omnipotentem DEUM vin-  
 dictæ locum habere potest; indulgentiæ vero  
 obtinere non potest. Die unordentliche  
 Hoffnung kan wol bey dem Allmächtigen  
 Gott Rach und Straff finden / nicht  
 aber der Gnad / und Nach-  
 lassung.

Carthage-  
 na l. 10.  
 vitæ Christi  
 h. 12.



Christl. Wecker. I. Theil.

Et

Der